

# **Aus welchen Gründen gibt es schlechte Noten in Vorfürstunden?**

**Beitrag von „Peter\_Pan“ vom 30. November 2005 23:25**

Ich kann Beatrices Ausführungen nur bestätigen. Das Referendariat ist bei mir zwar schon ein paar Jahre her, aber daran hat sich wohl nichts geändert. Ich hab zum Beispiel in meinen Prüfungslehrproben in Mathe die Noten 3 und 3,5 gekriegt, und ich denk ich hätt bei meinem Mathefachleiter (so heißen in Baden-Württemberg die Ausbilder) auch noch 10 weitere Lehrproben abliefern können und wär notenmäßig nicht über diesen Bereich rausgekommen. Oftmals stehen die Noten halt schon von vorneherein fest, und bei mir lags wohl daran, daß ich in einem bestimmten Punkt bezüglich der Reihenfolge gewisser Themen grundsätzlich anderer Meinung war als mein Fachleiter.

Es war natürlich in der ersten Lehrprobe bißchen naiv zu glauben, es käme auf eigenverantwortliches Handeln der Referendare an und daher den eigenen Stiefel gegen die Überzeugung des Fachleiters durchzuziehen, und die 3 war die Quittung. Aber in der zweiten Lehrprobe hab ich mich dann strikt an die Vorgaben des Fachleiters und dessen eigenes Mathebuch gehalten, und herauskam wie erwähnt sogar nur 3,5. Zum Glück waren die Lehrproben in Physik und die restlichen Noten des zweiten Staatsexamens besser, sonst hätt ich jetzt keinen Job.

Langer Rede kurzer Sinn: Es hängt eben lang nicht nur von objektiven Qualitäten der gezeigten Stunden ab, was für Noten dabei rauskommen, sondern von jeder Menge weiterer bewußt und unbewußt wirkenden Faktoren. Man sollte insbesondere die eigene Einschätzung seines unterrichtlichen Wirkens ja nicht wesentlich von den Noten, die man für Vorfürstunden kriegt, abhängig machen.

Viele Grüße

Peter Pan